

Rede des Vorstandsvorsitzenden

Sehr geehrte Aktionärinnen und Aktionäre!

Sehr geehrte Damen und Herren!

Ich begrüße Sie – zugleich im Namen meiner Vorstandskollegen – herzlich zur 17. Ordentlichen Hauptversammlung der STRABAG SE.

Robustes Geschäftsmodell

In unserem erstmals nur digital erschienen Geschäftsbericht beantworten Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter die Frage, wie es ihnen 2020 – dem Jahr, in dem das Coronavirus die ganze Welt veränderte – ergangen ist. Dieser Rückblick zeigt zwei Dinge: die Vielfalt unserer Märkte und Geschäftsfelder sowie den Gesamteindruck, der sich auch in unseren Zahlen widerspiegelt: wir haben die Herausforderungen des Jahres 2020 gut gemeistert. Wir im Vorstand sehen das auch als eine Bestätigung unserer Strategie und als einen Beweis für die Robustheit unseres Geschäftsmodells. Folgende Faktoren haben uns so gut durch die weltweite Krise gebracht:

#1 – Diversifizierung nach Märkten

Wir sehen uns als europäisches Bauunternehmen mit starkem Fokus auf Zentral- und Osteuropa. Es hat sich auch in der Covid-19-Krise wieder gezeigt, dass sich die Märkte dieser Region – trotz ihrer geografischen Nähe – sehr unterschiedlich verhalten. Während in Österreich Lockdown-bedingt die Baustellen mit entsprechendem Leistungseinbruch für zehn Tage stillstanden, konnte in anderen wichtigen Kernmärkten wie etwa Polen und Tschechien ununterbrochen weitergearbeitet und sogar ein Leistungsplus verzeichnet werden. Insgesamt fiel damit der Leistungsrückgang geringer aus als noch im ersten Halbjahr prognostiziert.

#2 – Diversifizierung nach Sparten

Wir erbringen Leistungen entlang der gesamten Bauwertschöpfungskette, und dies für öffentliche sowie private Kundinnen und Kunden. Eventuelle Investitionsrückgänge in Teilen des privaten Sektors sollten durch Konjunkturbelebungsprogramme vonseiten der öffentlichen Hand ausgeglichen werden.

#3 – Regionalität

Das Baugeschäft ist ein sehr lokales, dezentrales Geschäft. Wir konnten deshalb trotz Reiseeinschränkungen im abgelaufenen Jahr gut arbeiten. Unsere Rolle als Arbeitgeberin rückte noch stärker in den Fokus: Wir mussten Kurzarbeit in nur sehr geringem Umfang in Anspruch nehmen; die durchschnittliche **Mitarbeiteranzahl** verringerte sich im Vergleich zur Leistung nur leicht, um 3 % auf 74.340 Personen – und das im Wesentlichen außerhalb Europas.

#4 – Partnerschaftlichkeit

In Zeiten großer – auch rechtlicher – Unsicherheit hat sich gezeigt, dass partnerschaftliche Zusammenarbeit mit unseren Kundinnen und Kunden, aber auch mit den Sozialpartnern und Behörden der beste Weg ist, um die Herausforderungen zu meistern. So wurden in Österreich gemeinsam Lösungen gefunden, um die Schutz- und Hygienekonzepte rasch und effizient umzusetzen. Gemeinsam wurden Vereinbarungen getroffen, um Mehrkosten auf eine für beide Seiten wirtschaftlich vertretbare Weise aufzuteilen. Unser Konzernwert der Partnerschaftlichkeit hat sich eindrucksvoll bewährt – dafür danken wir allen Beteiligten sehr herzlich!

#5 – Sicherheit

Letztes Jahr hatte ich Ihnen an dieser Stelle ausführlich unsere weltweite Arbeitssicherheitskampagne gezeigt. Mit der Covid-19-Pandemie hat Sicherheit am Arbeitsplatz eine völlig neue Dimension und Dynamik erhalten.

Ich möchte sowohl unseren engagierten Sicherheitsfachkräften, unseren Betriebsräten als auch unseren Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern für ihr verantwortungsvolles Handeln danken. So haben wir es geschafft, die Infektionszahlen in den meisten unserer Konzernländer auf einem sehr niedrigen Niveau zu halten.

Rückblick in Zahlen

In den Kennzahlen spiegeln sich diese positiven Faktoren entsprechend wider: Unser Konzern verbuchte 2020 insgesamt einen etwas geringeren **Leistungsrückgang** als prognostiziert: Mit € 15,4 Mrd. lag die Leistung nur um 7 % unter dem Rekord-Niveau von 2019. Negativ wirkten sich vor allem diese drei Faktoren aus: die wegen des Mitte 2019 ausgelaufenen Vertrags mit einer deutschen Großkundin im Bereich Property & Facility Services weggefallene Leistung, die Abarbeitung bzw. die Fertigstellung von

Tunnelbauprojekten in Chile, und natürlich die vorübergehende Baueinstellung im Zuge der Coronavirus-Krise in Österreich.

Der **Auftragsbestand** per 31.12.2020 konnte trotz Krise auf € 18,4 Mrd. (+5 %) und damit auf einen neuen Jahresschluss-Rekord - gesteigert werden. Während in Österreich, Polen und Ungarn Rückgänge zu verzeichnen waren, legte der deutsche Markt und hier insbesondere der Verkehrswegebau stark zu. So startete im September der ÖPP-Vertrag für das Autobahnprojekt BAB 49. In Tschechien trug das Stadtentwicklungsprojekt Smíchov City in Prag zum Anstieg des Auftragsbestands bei, in der Slowakei wurde ein € 323 Mio. großes Bahnbau-Projekt eingeworben. Auch internationale Großprojekte wie z. B. Hochwasserschutzdämme im Oman bereichern nun den Auftragsbestand.

Der Blick auf das Ergebnis zeigt, dass außergewöhnliche Zeiten auch außergewöhnliche Ergebnisse liefern können: Das **Ergebnis vor Zinsen und Steuern** (EBIT), die für uns wichtigste finanzielle Steuerungskennzahl, lag mit € 630,65 Mio. sogar um 5 % über dem Vorjahresniveau. In Kombination mit dem Leistungsrückgang ergibt sich daher mit 4,3 % eine erheblich höhere EBIT-Marge als bisher angepeilt. Hier haben ungewöhnlich viele positive Faktoren zusammengewirkt, unter anderem auf Ergebnissteigerungen in Deutschland sowohl im Verkehrswegebau – begünstigt durch das gute Bauwetter – als auch im Hoch- und Ingenieurbau.

Die **Eigenkapitalquote** festigte sich auf dem hohen Niveau von 33,9 % (2019: 31,5 %). Unser S&P-Investment Grade-Rating von BBB, Ausblick stabil, wurde im Berichtsjahr bestätigt. Und wir berichten weiterhin eine **Netto-Cash-Position**.

Q1-2021

Inzwischen haben wir auch unser Trading Statement zum ersten Quartal 2021 vorgelegt. Die **Leistung** verringerte sich geringfügig um 2 % auf € 2,7 Mrd. Während im Vorjahresquartal mit Ausnahme von Österreich in allen Märkten dank des milden Winters gut gearbeitet werden konnte, führten die kalten Temperaturen im Februar und März dieses Jahres zu einer Reduktion der Bauleistung. Hinzu kommt, dass ein großes Tunnelbauprojekt in Chile im Jahresverlauf fast fertiggestellt worden war.

Der **Auftragsbestand** überstieg erstmals in der Konzerngeschichte die Marke von € 20 Mrd. Im Verkehrswegebau wurden große Autobahnprojekte in Deutschland, Ungarn und Polen eingeworben. Im Hochbau ist die Investitionszurückhaltung in einigen Segmenten, wie

beispielsweise Hotels, spürbar, dafür wurden mehrere Wohnbauprojekte akquiriert. Insgesamt trugen Deutschland sowie Großbritannien am stärksten zum Wachstum des Auftragsbestands bei, aber auch in Österreich war ein Plus von 30 % zu verzeichnen. Rückläufig war er in Polen, Serbien und den Benelux-Ländern.

Unsere Prognose haben wir angesichts der Preisentwicklung bei einigen Baustoffen Ende Mai noch einmal bestätigt. Die Leistung wird noch nicht wieder das Vorkrisenniveau erreichen, sondern nur leicht über € 15,4 Mrd. liegen. Die EBIT-Marge wird sich nach dem außergewöhnlich hohen Niveau vom Vorjahr wieder normalisieren auf unter 4,0 %.

Dividende

Im Vorjahr hatten unsere Aktionärinnen und Aktionäre angesichts der unsicheren Entwicklung der wirtschaftlichen Rahmenbedingungen dem Vorsichtsprinzip den Vorrang gegeben und zugestimmt, die Dividende auf € 0,90 je Aktie zu kürzen. Die zusätzlich aufgestellte Liquiditätsbedingung konnte per 31.10.2020 sicher erfüllt und damit die Auszahlung im November 2020 vorgenommen werden. Obwohl ein Ende der Pandemie noch immer nicht zuverlässig vorherzusagen ist, sehen wir dennoch alle Voraussetzungen gegeben, Sie, geehrte Aktionärinnen und Aktionäre, an den positiven Geschäftszahlen teilhaben zu lassen. Wir haben daher den Beschlussvorschlag erstattet, eine Dividende von € 1,90 je Aktie auszuschütten, das entspräche mit 49 % Ausschüttungsquote dem oberen Ende unserer beim Börsegang definierten Dividendenpolitik. Am 9.6.2021 hat das Syndikat der Kernaktionäre nach Art 53 SE-VO iVm § 110 AktG den Beschlussvorschlag eingebracht, die Dividende auf € 6,90 je Aktie anzuheben. Die ausgezeichnete Liquiditätssituation der STRABAG SE lässt eine solche, einmalig erhöhte Ausschüttung jedenfalls zu.

STRABAG SE-Aktie

Unser Aktienkurs hat sich ebenfalls vergleichsweise robust gezeigt: Die STRABAG-Aktie konnte am 16.11.2020 wieder das Vorkrisenniveau erreichen, am Jahresende 2020 schloss sie mit € 28,45 (-8 %). Im ersten Quartal nahm der Kurs stark an Fahrt auf, was sich nach dem Bekanntwerden des Dividendenvorschlags unserer Kernaktionäre noch deutlich beschleunigte. Gestern lag er zu Börseschluss bei € 42,60. Für den vom Vorstand und Aufsichtsrat vorgelegten Dividendenvorschlag von € 1,90 würde die Dividendenrendite

bezogen auf den Durchschnittskurs 2020 7,3 % betragen, für den neuen Vorschlag des Kernaktionariats von € 6,90 wären es 26,4 %.

Aktionärsstruktur

Hinsichtlich der Aktionärsstruktur haben sich im Jahr 2020 keine Änderungen ergeben. Weiterhin liegt der Streubesitz nur bei 13,5 %.

Zu unseren eigenen Aktien bin ich – wie gewohnt – gesetzlich angehalten, folgende Erklärung abzugeben:

Eigene Aktien

„Gemäß § 65 Abs. 3 AktG hat der Vorstand die Hauptversammlung über den erfolgten Rückwerb eigener Aktien seit der letzten Hauptversammlung sowie über den Bestand und die Verwendung eigener Aktien zu unterrichten.

Die Gesellschaft hält mit Stand 31.12.2020 7.400.000 Stückaktien, was einem Anteil am Grundkapital von 6,7 % oder einem anteiligen Betrag von € 7.400.000,00 entspricht. Die Gesellschaft hat seit der letzten Hauptversammlung keine weiteren eigenen Aktien erworben. Sämtliche erworbene Aktien werden nach wie vor von der Gesellschaft gehalten.“

Da eine Verwendung der eigenen Aktien, etwa als Akquisitionswährung, nicht mehr zielführend erscheint, legen wir Ihnen auf der heutigen Hauptversammlung den Beschlussvorschlag zur Einziehung der verbliebenen 7,4 Mio. Stück eigener Aktien vor, das bedeutet die vereinfachte Herabsetzung des Grundkapitals um € 7,4 Mio. Gemäß § 192 Abs 5 AktG wird der Betrag, der dem auf die eingezogenen Aktien entfallenden Betrag entspricht, also € 7,4 Mio. in die gebundene Kapitalrücklage gemäß § 229 Abs 2 Z 4 UGB eingestellt.

Baukartell

Das Thema Baukartell in Österreich möchte ich nicht unerwähnt lassen, wenngleich ich im Vergleich zum Vorjahr wenig Neues zu berichten habe. Sie werden den Medien die ersten Bußgeldanträge in diesem Fall entnommen haben. Ich kann nur nochmals betonen, dass wir vollumfänglich mit den Behörden kooperieren und die Zeit auch genutzt haben, um unser

Business Compliance Management System stetig weiterzuentwickeln. Für zwei österreichische Tochtergesellschaften haben wir z. B. auch schon erste, externe Zertifizierungen wie zum Beispiel das FAIR BUSINESS COMPLIANCE CERTIFICATE erlangt. Es ist unser Anspruch, unser Business Compliance Management System kontinuierlich zu verbessern.

STRABAG TEAMS WORK.

Ich möchte nach diesem Rückblick nun unseren gemeinsamen Blick auf die Zukunft lenken und gleich das Wort an die übergeben, die sie maßgeblich gestalten werden: nämlich unsere Lehrlinge. Wir haben letztes Jahr, inmitten der allgemeinen Verunsicherung der Wirtschaft, ein klares Bekenntnis zur Ausbildung der nächsten Generationen ausgesprochen. In Ybbs an der Donau entsteht für über € 10 Mio. die modernste Ausbildungsstätte im Bau. Künftig werden dort jährlich 250 STRABAG-Lehrlinge aus ganz Österreich ausgebildet. Unter dem Motto „von Lehrlingen für Lehrlinge“ hat eine Gruppe junger Männer die Aufgabe übernommen, die Dämmung für das neue Hauptgebäude anzubringen. Aber sehen Sie selbst:

[Wenn Lehrlinge im Team an ihrer Zukunft bauen ... - YouTube](#)

Auf die Eröffnung im Oktober freue ich mich persönlich schon sehr. In Deutschland ist die etablierte Konzernlehrwerkstätte Bebra der zentrale Punkt für unsere Nachwuchsförderung. Neben Straßenbauern und Tiefbaufacharbeitern bilden wir dort auch in Zusammenarbeit mit unserer BMTI Baugeräteführerinnen aus. Insgesamt sind in Deutschland, Österreich und der Schweiz über 1.800 Auszubildende im Einsatz und wir haben uns zum Ziel gesetzt, diese Zahl weiter zu steigern.

FASTER TOGETHER 2022

Der neue STRABAG Camp[us] Ybbs ist ein Schritt von vielen, die wir gesetzt haben, um die Mittelfristziele unseres aktuellen Strategieprogramms FASTER TOGETHER 2022 zu erfüllen. Hier wollen wir konkret unsere Positionierung als Top-Arbeitgeberin in unserem Heimatmarkt Österreich fördern.

Unser Margen-Ziel haben wir eigentlich schon übererreichert. Aber wie in meinem Rückblick erwähnt, gehen wir davon aus, dass wir 2021 wieder unter 4,0% zu liegen kommen. An unserem Mittelfrist-Ziel einer nachhaltigen EBIT-Marge von 4,0 % ab dem Jahr 2022 halten wir jedenfalls fest.

Auch bei den weiteren Zielen – Top-Marktpositionen sowie 10 % der Leistung in Partnering Modellen – sehen wir uns auf einem guten Weg.

Diese vier Ziele hatte ich Ihnen bereits letztes Jahr vorgestellt. Inzwischen haben wir ein neues, zukunftsorientiertes Ziel hinzugefügt:

Wir wollen kontinuierliche Reduktionen unserer CO₂-Emissionen messen.

Es mag auf den ersten Blick etwas konservativ wirken, aber wir haben uns sehr bewusst für die Formulierung mit Fokus auf „Messbarkeit“ entschieden. Natürlich wollen wir unseren CO₂-Abdruck verringern, aber davor müssen die Zahlen auch umfassend und valide berechnet werden können. STRABAG ist ein Baukonzern mit über 700 Niederlassungen in mehr als 80 Ländern. Im Schnitt bearbeiten wir jährlich etwa 11.000 Baustellen. Hinzu kommen ein großer eigener Fuhr- und Maschinenpark, Produktionsbetriebe wie unser Fertigteilwerk Mischek in Gerasdorf und der Rohstoffabbau etwa in Steinbrüchen und Kiesgruben. Das erweiterte Team Sustainability Management im neuen Vorstandsressort von Klemens Haselsteiner hat diese Mammut-Aufgabe auf sich genommen und arbeitet an der Verbesserung der Datenlage zu den Scope 1 und Scope 2-Emissionen, mittelfristig sollen auch alle Scope 3-Emissionen dargestellt werden. Details dazu finden Sie in unserem Geschäftsbericht im Kapitel „Energie und Emissionen“.

Nachhaltigkeitsstrategie

Kontinuierliche Reduktionen von CO₂-Emissionen zu messen ist unser mittelfristiges Ziel, das wir bis 2022 erreichen wollen. Unter Klemens Haselsteiner wurde nun auch eine langfristige Nachhaltigkeitsstrategie ausgearbeitet und vom Vorstand verabschiedet.

2040 wollen wir als STRABAG – wie auch unser Heimatmarkt Österreich – klimaneutral sein, das heißt, wir wollen unsere eigenen Prozesse so gestalten, dass sie in ihrer Gesamtheit keine negativen Auswirkungen auf das Klima haben. Dieses große Ziel kann man natürlich nur in einzelnen Schritten erreichen, daher haben wir es in vier Teilziele unterteilt:

2025: Klimaneutrale Verwaltung

Hier betrachten wir stationäre Standorte, an denen die Haupttätigkeit der Verwaltung erbracht wird. Unser Plan: Alle verwendeten Energieträger sollen durch Effizienzmaßnahmen sowie Substitution fossiler Energieträger klimaneutral gestellt werden. Ebenso wird die Flotte, die der Verwaltung zugeordnet werden kann, betrachtet und entsprechende Aktivitäten gesetzt. Dienstreisen und deren Notwendigkeit werden hinsichtlich Umweltauswirkungen analysiert und die Reiserichtlinie dementsprechend angepasst.

2030: Klimaneutrales Bauprojekt

Damit meinen wir alle unsere Dienstleistungen rund um die Erstellung von Bauwerken. Unser Plan: Alle Energieträger für den Betrieb einer Baustelle werden durch klimaneutrale Alternativen substituiert. Flotte und Baugeräte werden anhand ihres Lebenszyklus bewertet und die beste technisch verfügbare und ökologische Lösung gewählt. Auch die Lieferkette findet Betrachtung, sprich unsere Zuliefer- und Nachunternehmen etwa hinsichtlich des An- und Abtransports. Kreislaufwirtschaft und der Umgang mit Abfall spielen eine wesentliche Rolle.

Ein schöner erster Erfolg: Erst kürzlich hat unsere Tochtergesellschaft Züblin als erstes Bauunternehmen in Deutschland überhaupt das Basiszertifikat für nachhaltige Baustellen der Deutschen Gesellschaft für Nachhaltiges Bauen erhalten.

2035: Klimaneutraler Gebäudebetrieb

Wir sind ein Bauunternehmen, das den gesamten Lebenszyklus eines Gebäudes abdeckt. Als solches ist es unser Ziel, Gebäude so an Kundinnen und Kunden zu übergeben, dass sie diese entweder selbst oder durch die STRABAG Property & Facility Services klimaneutral betreiben können. Es werden bei diesem Teilziel unter anderem alle verwendeten Energieträger durch Effizienzmaßnahmen sowie Substitution fossiler Energieträger klimaneutral gestellt.

2040: Klimaneutrale Baustoffe und Infrastruktur

Das vierte und letzte Teilziel beinhaltet sowohl unsere eigene Produktion von Baustoffen als auch den Zukauf sämtlicher Baumaterialien. Infrastruktur wird, analog zum Teilziel klimaneutraler Gebäudebetrieb, so an die Kundenseite übergeben, dass diese klimaneutral betrieben werden kann.

Grundsätzlich stehen uns für diese Ziele drei Wege offen, derer wir uns auch bedienen werden: die Reduktion der direkten Emissionen durch Effizienzmaßnahmen, die Substitution

fossiler Energieträger und die intelligente Kompensation von schwer vermeidbaren Emissionen.

Dabei sind alle Unternehmens- und Zentralbereiche sowie jede Mitarbeiterin und jeder Mitarbeiter gefordert. Zurzeit werden Maßnahmenpläne und Vorgehensweisen für unterschiedliche Bereiche erarbeitet.

Vieles geschieht bereits, aber wir erklären auch offen und ehrlich, dass noch ein langer Weg vor uns liegt. Wir werden ihn jedenfalls entschlossen gehen und Sie, sehr geehrte Aktionärinnen und Aktionäre, sowohl im Rahmen unserer Berichterstattung, die seit diesem Jahr die Vorgaben der GRI Standards in der Berichtsoption Kern erfüllt, als auch im Rahmen unserer Hauptversammlung, regelmäßig über unsere Fortschritte und Zielerreichung informieren.

Ausblick

Von diesem doch sehr fernen Ausblick möchte ich zum Abschluss noch einmal auf den Ausblick für das aktuelle Jahr zu sprechen kommen. Sie werden es der Medienberichterstattung entnommen haben, dass unsere Branche gerade von einer äußerst dynamischen Preisentwicklung bei wichtigen Materialien wie Stahl, Holz oder erdölbasierten Produkten wie Dämmstoffen betroffen ist. Dank unserer Marktpositionen und unserer langjährigen, partnerschaftlichen Zusammenarbeit mit Lieferanten konnten wir das viele Wochen ausgleichen, aber mittlerweile gibt es auch bei STRABAG erste Baustellen, die aufgrund von fehlenden Materialien die Arbeiten pausieren mussten. Die Ursachen sind je Material auf der Angebotsseite sehr vielfältig, auf der Nachfrageseite trägt natürlich das starke Wirtschaftswachstum in vielen Teilen der Welt ihres zur Steigerung der Dynamik bei. Meine Vorstandskollegen und ich erwarten, dass sich die Situation im dritten, spätestens vierten Quartal wieder langsam normalisieren wird. In Zeiten wie diesen sehen wir uns wieder darin bestätigt, dass wir auf die Eigenversorgung mit Primärrohstoffen wie Stein, Kies, Beton setzen und über eine starke Kapitalposition verfügen, um solche kurzzeitigen Marktverwerfungen gut überstehen zu können.

Das ist auch das Versprechen, das wir unseren Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern, unserer Kundschaft, unseren Lieferanten und Ihnen, sehr geehrte Aktionärinnen und Aktionäre, machen können: Nachhaltigkeit ist ein zentraler Konzernwert, den wir sowohl ökologisch als auch ökonomisch verstehen – und den wir all unserem Handeln zugrunde legen.

Ich bedanke mich für Ihr Interesse und hoffe auf Ihr Verständnis, dass wir uns pandemiebedingt noch ein weiteres Mal entschließen mussten, die Hauptversammlung virtuell abzuhalten. Lassen Sie uns alle die Daumen drücken, dass dies bei der nächsten Hauptversammlung wieder anders ein kann!

[Es gilt das gesprochene Wort.]